

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgebäuden abgezahlt: vierpfenniglich 4.450, bei zweimaliger täglicher Auflösung ins Gesetz A. 6.50. Wird die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierpfenniglich A. 6.—. Diese tägliche Bezugserhöhung kostet: monatlich A. 7.50.

Die Werte-Bürgschaft erfordert täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Dienstagabends 5 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannesgasse 8

Die Expedition in Wochentagen unterbrochen, geöffnet von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen.

Die Stewens'sche Bücherei, Alfredstraße 1, Unterleipzigerstrasse 1.

Demel'sche Bücherei,

Gärtnerstraße 14, westl. und Königstraße 2.

Nr. 335.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 3. Juli.

Die 9. Legislaturperiode des deutschen Reichstages nimmt morgen ihren Anfang. Zum zweiten Male tritt ein Reichstag zusammen, der einen vor Ablauf seiner gleichlängigen Dauer aufgelösten Vorgänger zu ersetzen hat. In den beiden früheren Fällen hat die Regierung ihren mit der Ausarbeitung von Neuwahlen verfolgten Zweck — das andere Mal den Erfolg eines Sozialistengesetzes, das andere Mal die Bestärkung und Sicherstellung der Wehrmacht — erreicht und auch diesmal dürfte ein solcher Erfolg erzielt sein. Ob aber die Schlußfolgerungen wort, ist zweifelhaft. Während mit dem Reichstag von 1878 eine raschende Fortschreibung auf wirtschaftlich-politischem Gebiete verwirklicht werden konnte, und der Septembertag gleichfalls eine wichtige fruchtbrennende Wirklichkeit erfasste, insbesondere das Unabhängigkeits- und Altersversicherungsgesetz zu Stande brachte, scheint die Sammlungssitzung des momentan in Thätigkeit tretenden Parteien zu zweierlei Hoffnungen auf positive und zugleich vollkommenen Erfolg zu rechtfertigen. Freilich — und dies ist gewichtiger als seine Zusammenfassung — steht diesem Reichstag auch eine sehr viel anders geartete Regierung gegenüber, als es vielleicht war, mit der die 1878 und 1887 gewählte Militärvorlage zusammengetreten. Schon die Eröffnungssitzung des neuen Reichstags deutet auf diesen Unterschied. Die Regierung, nicht wie 1887 eine starke intrinsische Mehrheit war es, welche die Situation herbeiführte, aus der nur die Auslösung einen Ausweg bot. Graf Caprivi hatte bei seinem Amtsantritt einen Reichstag vorgeholt, dessen Sitzung der Kaiser gegen den alten Kurs, gegen den Fürsten Bismarck gewesen war. Der neue Kanzler batte während dieses Gefühl der Mehrheitsparteien zu verlegen, er hatte auch sonst jeder dieser Parteien ein vom Staatsmann des Nationalstaats oft nicht unbedenklichen Entgegenkommen beigebracht, er galt ihnen allen, den Ultramontanen, den Deutschfreikirchen und nicht zum wenigsten den Socialdemokraten als toller, und als er zum ersten Male von ihnen Unterstützung verlangte — wurde sie verweigert. Da die Regierung unter dem Druck des Heeresreformen nur zum kleinen Theile ihre Doctrine um in der Weise, daß praktische Realpolitiker, die ihr noch überdrüssig waren, vor sich hielten, so verließ es sich von selbst, daß die schläfrige Wehrföhrer nur durch die Tugend ihres Peiters bestimmt sein konnte. Graf Caprivi batte sich die oppositionelle Wehrföhrer-Richter-Großmeisterin, welche Graf Bismarck 1887 vorwarf, durch eine verfehlte Diplomatie unter dem Namen "Vater-Richter-Sobek" zusammengetragen, und sich die Rotkreuzschaften, den Reichstag aufzuladen, selbst geschaffen. Der neue Reichstag zeigt ein wesentlich anderes Bild, als der von 1887, aber er wird die Militärvorlage annehmen. Es könnte dies den neuen Kurs in seiner Selbstverständlichkeit für den Gläubern verleiten, dieser Erfolg sei sein Verdienst. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist darum der rechte Zeitpunkt, auszusprechen, was in der Wahlbewegung gezeigt, dem angestrengten nationalen Streit zwangergelaufen wäre, daß nämlich das Gegenheil die Wahrheit ist, daß eine Wehrheit für die Militärvorlage nicht und nicht wegen der Regierung, sondern trotz dieser Regierung zu Stande gekommen ist. Die nationalgeprägten Elemente der Wehrföhrer wählen für die Heeresverstärkung um des Friedens, um der Sicherheit, der Ehre willen. Viele überzeugt, weil sie der Meinung waren, Handel und Gewerbe erreichende eine rasche Besteigung dieser Krise. Wenn die Regierung sich von Kenntnern der Volksstimmen informieren läßt, so wird sie erfahren, daß gerade in unbedingt nationalen Kreisen bewußt war, daß das Vorurteil, die Militärvorlage nicht zugleich ein Verbrechen und

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Montag den 3. Juli 1893.

Anzeigen-Preis

die gespaltenen Petitionen 20 Pf.
Reclame unter dem Redaktionsschluß (4.450
Stück) 50 Pf., vor dem Sammeltag 40 Pf.
(gespalten) 40 Pf.

Größere Anzeigen laut unserem Preis-
verzeichniß. Tabellarische und Übersichts-
und kürzeres Tarif.

Extra-Beilagen (zeitlich), nur mit der
Abend-Ausgabe, ohne Veröffentlichung
40 Pf., mit Veröffentlichung 40 Pf.

Ausnahmeschlüsse für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.
Sonntagsausgabe früher 10 Uhr.
Bei den Bilägen und Wissensmedien je eine
halbe Stunde früher.
Anzeigen sind hier an die Expedition
zu richten.

Druk und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

87. Jahrgang.

für die gegenwärtige Zeitung des Reiches bedeutet. Auch würden, nebenbei bemerkt, Parteien und einzelne Abgeordnete ihrerseits, wenn sie die Unterstützung, die sie bei den Wählern gefunden haben, als eine Billigung ihrer gesammten Haltung in der verflossenen Legislaturperiode, bejedem auch in der Angelegenheit des Gesetzes wider den Fürsten Bismarck, aufzuführen, sich berechtigt halten wollen. Die Regierung aber sollte in dem Wahlergebnis um so weniger einer von ihr erledigten Siegerblüte, als sie im neuwählten Reichstag, wenn man von der Militärvorlage absieht, einen schwereren Stand haben wird als im vorherigen. Nur auch binnensicht der Militärvorlage wird Herr Bismarck nicht gewonnen, wenn er hört: "Es gehört eine schiere und gewaltige staatliche Hand dazu, die Sache zum guten Ende zu führen". In allen übrigen Dingen ist der neue Reichstag vorerst unberechenbar. Nicht nur die Verhältnisse der Parteien zu einander ist verschieden, es kommt auch keine bürgerliche Partei mit denselben Charakter zurück, mit dem sie den alten Reichstag verlassen hat. Eine Partei befindet sich in einer schweren inneren Krise, für alle anderen beginnt eine neue Entwicklungsepisode. Das Unheil der Lage wird dadurch vermehrt, daß kein Staatsmann da ist, der den Werdenden Staat zu geben vermag, und keine Parteigruppierung, die stark genug wäre, der leistungsfähigen Regierung den Weg zu zeigen. Wenigstens eine Gruppierung positiver Parteien. Eine "Garniturtheit", wie sie die demokratische Marggrafschaft noch bei den Stuhlwählern als das Nebel aller Unseligkeiten hält, ist nicht vorhanden, dafür aber die Möglichkeit einer ultramontan-conservativ-antisemitischen Mehrheit, die in manchen "Unterbezügen" die Schnauze nach einer Kartellbildung erweitern würde. Freudiger Wiedersehnen zieht die Nation ihre Vertretung nicht zusammenentreten zu lassen, sie darf aber hoffen, daß das neue Parlament, welches die Klärung der inneren Sache nicht bringen kann, die Gewandtheit anhaben wird. Zunächst wird das deutsche Volk sich bestreikt fühlen, wenn die Angelegenheit der Heeresreformen als losgelöst, und als er zum ersten Male von ihnen Unterstützung verlangt — wurde sie verweigert. Da die Regierung unter dem Druck des Heeresreformen nur zum kleinen Theile ihre Doctrine um in der Weise, daß praktische Realpolitiker, die ihr noch überdrüssig waren, vor sich hielten, so verließ es sich von selbst, daß die schläfrige Wehrföhrer nur durch die Tugend ihres Peiters bestimmt sein konnte. Graf Caprivi batte sich die oppositionelle Wehrföhrer-Richter-Großmeisterin, welche Graf Bismarck 1887 vorwarf, durch eine verfehlte Diplomatie unter dem Namen "Vater-Richter-Sobek" zusammengetragen, und sich die Rotkreuzschaften, den Reichstag aufzuladen, selbst geschaffen. Der neue Reichstag zeigt ein wesentlich anderes Bild, als der von 1887, aber er wird die Militärvorlage annehmen. Es könnte dies den neuen Kurs in seiner Selbstverständlichkeit für den Gläubern verleiten, dieser Erfolg sei sein Verdienst. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist darum der rechte Zeitpunkt, auszusprechen, was in der Wahlbewegung gezeigt, dem angestrengten nationalen Streit zwangergelaufen wäre, daß nämlich das Gegenheil die Wahrheit ist, daß eine Wehrheit für die Militärvorlage nicht und nicht wegen der Regierung, sondern trotz dieser Regierung zu Stande gekommen ist. Die nationalgeprägten Elemente der Wehrföhrer wählen für die Heeresverstärkung um des Friedens, um der Sicherheit, der Ehre willen. Viele überzeugt, weil sie der Meinung waren, Handel und Gewerbe erreichende eine rasche Besteigung dieser Krise. Wenn die Regierung sich von Kenntnern der Volksstimmen informieren läßt, so wird sie erfahren, daß gerade in unbedingt nationalen Kreisen bewußt war, daß das Vorurteil, die Militärvorlage nicht zugleich ein Verbrechen und

willigen Bruch zwischen Volksrat und dem Generalrat der belgischen Arbeiterpartei betrachtet, die sie bei den Wählern gefestigt haben, als eine Billigung ihrer gesammten Haltung in der verflossenen Legislaturperiode, bejedem auch in der Angelegenheit des Gesetzes wider den Fürsten Bismarck, aufzuführen, sich berechtigt halten wollen. Die Regierung aber sollte in dem Wahlergebnis um so weniger einer von ihr erledigten Siegerblüte, als sie im neuwählten Reichstag, wenn man von der Militärvorlage absieht, einen schwereren Stand haben wird als im vorherigen. Nur auch binnensicht der Militärvorlage wird Herr Bismarck nicht gewonnen, wenn er hört: "Es gehört eine schiere und gewaltige staatliche Hand dazu, die Sache zum guten Ende zu führen". In allen übrigen Dingen ist der neue Reichstag vorerst unberechenbar. Nicht nur die Verhältnisse der Parteien zu einander ist verschieden, es kommt auch keine bürgerliche Partei mit denselben Charakter zurück, mit dem sie den alten Reichstag verlassen hat. Eine Partei befindet sich in einer schweren inneren Krise, für alle anderen beginnt eine neue Entwicklungsepisode. Das Unheil der Lage wird dadurch vermehrt, daß kein Staatsmann da ist, der den Werdenden Staat zu geben vermag, und keine Parteigruppierung, die stark genug wäre, der leistungsfähigen Regierung den Weg zu zeigen. Wenigstens eine Gruppierung positiver Parteien. Eine "Garniturtheit", wie sie die demokratische Marggrafschaft noch bei den Stuhlwählern als das Nebel aller Unseligkeiten hält, ist nicht vorhanden, dafür aber die Möglichkeit einer ultramontan-conservativ-antisemitischen Mehrheit, die in manchen "Unterbezügen" die Schnauze nach einer Kartellbildung erweitern würde. Freudiger Wiedersehnen zieht die Nation ihre Vertretung nicht zusammenentreten zu lassen, sie darf aber hoffen, daß das neue Parlament, welches die Klärung der inneren Sache nicht bringen kann, die Gewandtheit anhaben wird. Zunächst wird das deutsche Volk sich bestreikt fühlen, wenn die Angelegenheit der Heeresreformen als losgelöst, und als er zum ersten Male von ihnen Unterstützung verlangt — wurde sie verweigert. Da die Regierung unter dem Druck des Heeresreformen nur zum kleinen Theile ihre Doctrine um in der Weise, daß praktische Realpolitiker, die ihr noch überdrüssig waren, vor sich hielten, so verließ es sich von selbst, daß die schläfrige Wehrföhrer nur durch die Tugend ihres Peiters bestimmt sein konnte. Graf Caprivi batte sich die oppositionelle Wehrföhrer-Richter-Großmeisterin, welche Graf Bismarck 1887 vorwarf, durch eine verfehlte Diplomatie unter dem Namen "Vater-Richter-Sobek" zusammengetragen, und sich die Rotkreuzschaften, den Reichstag aufzuladen, selbst geschaffen. Der neue Reichstag zeigt ein wesentlich anderes Bild, als der von 1887, aber er wird die Militärvorlage annehmen. Es könnte dies den neuen Kurs in seiner Selbstverständlichkeit für den Gläubern verleiten, dieser Erfolg sei sein Verdienst. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist darum der rechte Zeitpunkt, auszusprechen, was in der Wahlbewegung gezeigt, dem angestrengten nationalen Streit zwangergelaufen wäre, daß nämlich das Gegenheil die Wahrheit ist, daß eine Wehrheit für die Militärvorlage nicht und nicht wegen der Regierung, sondern trotz dieser Regierung zu Stande gekommen ist. Die nationalgeprägten Elemente der Wehrföhrer wählen für die Heeresverstärkung um des Friedens, um der Sicherheit, der Ehre willen. Viele überzeugt, weil sie der Meinung waren, Handel und Gewerbe erreichende eine rasche Besteigung dieser Krise. Wenn die Regierung sich von Kenntnern der Volksstimmen informieren läßt, so wird sie erfahren, daß gerade in unbedingt nationalen Kreisen bewußt war, daß das Vorurteil, die Militärvorlage nicht zugleich ein Verbrechen und

Deputierten-Ersatzwahl ein großer Theil der zur Regierungspartei gehörigen Wähler gegen den Konservativen und aufgestellt, mit welchem der ganz altkonervative Flügel der Regierungshänger gehörte Project von Verlad seinem eigenen Sohn das Deputatenmandat zuwandte. Die Folge war die Aufstellung des Janinianen Romuald als Gegenkandidaten und legte sofort alle seine Künste in der sozialdemokratischen Partei wider. Damit hat sich ein Bruch im belgischen Sozialisten-Lager vollzogen. Denn zweifellos besitzt Bismarck zahlreiche reaktionäre Anhänger, die ihm gegenüberliegen, gegen den Generalrat der Arbeiterpartei verfügt, sondern auch zu den populären Anhängern der Sozialdemokratie. Die heutige Organisation der letzteren in Belgien ist sehr unterschiedlich. Nicht nur die sozialdemokratische Partei selbst ist die belgische Sozialdemokratie ihres beständigen Führers bekannt. Diese Partei gehörte sich in einer schweren inneren Krise, für alle anderen beginnt eine neue Entwicklungsepisode. Das Unheil der Lage wird dadurch vermehrt, daß kein Staatsmann da ist, der den Werdenden Staat zu geben vermag, und keine Parteigruppierung, die stark genug wäre, der leistungsfähigen Regierung den Weg zu zeigen. Wenigstens eine Gruppierung positiver Parteien. Eine "Garniturtheit", wie sie die demokratische Marggrafschaft noch bei den Stuhlwählern als das Nebel aller Unseligkeiten hält, ist nicht vorhanden, dafür aber die Möglichkeit einer ultramontan-conservativ-antisemitischen Mehrheit, die in manchen "Unterbezügen" die Schnauze nach einer Kartellbildung erweitern würde. Freudiger Wiedersehnen zieht die Nation ihre Vertretung nicht zusammenentreten zu lassen, sie darf aber hoffen, daß das neue Parlament, welches die Klärung der inneren Sache nicht bringen kann, die Gewandtheit anhaben wird. Zunächst wird das deutsche Volk sich bestreikt fühlen, wenn die Angelegenheit der Heeresreformen als losgelöst, und als er zum ersten Male von ihnen Unterstützung verlangt — wurde sie verweigert. Da die Regierung unter dem Druck des Heeresreformen nur zum kleinen Theile ihre Doctrine um in der Weise, daß praktische Realpolitiker, die ihr noch überdrüssig waren, vor sich hielten, so verließ es sich von selbst, daß die schläfrige Wehrföhrer nur durch die Tugend ihres Peiters bestimmt sein konnte. Graf Caprivi batte sich die oppositionelle Wehrföhrer-Richter-Großmeisterin, welche Graf Bismarck 1887 vorwarf, durch eine verfehlte Diplomatie unter dem Namen "Vater-Richter-Sobek" zusammengetragen, und sich die Rotkreuzschaften, den Reichstag aufzuladen, selbst geschaffen. Der neue Reichstag zeigt ein wesentlich anderes Bild, als der von 1887, aber er wird die Militärvorlage annehmen. Es könnte dies den neuen Kurs in seiner Selbstverständlichkeit für den Gläubern verleiten, dieser Erfolg sei sein Verdienst. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen ist darum der rechte Zeitpunkt, auszusprechen, was in der Wahlbewegung gezeigt, dem angestrengten nationalen Streit zwangergelaufen wäre, daß nämlich das Gegenheil die Wahrheit ist, daß eine Wehrheit für die Militärvorlage nicht und nicht wegen der Regierung, sondern trotz dieser Regierung zu Stande gekommen ist. Die nationalgeprägten Elemente der Wehrföhrer wählen für die Heeresverstärkung um des Friedens, um der Sicherheit, der Ehre willen. Viele überzeugt, weil sie der Meinung waren, Handel und Gewerbe erreichende eine rasche Besteigung dieser Krise. Wenn die Regierung sich von Kenntnern der Volksstimmen informieren läßt, so wird sie erfahren, daß gerade in unbedingt nationalen Kreisen bewußt war, daß das Vorurteil, die Militärvorlage nicht zugleich ein Verbrechen und

Kräfte haben sich die Männer von der Überzahl ausgewählt, welche ihnen die agrarische Bewegung bereitet hat — und diese ist noch keineswegs zu Ende, wird vielmehr in diesen Tagen in verschiedenen jütländischen Versammlungen aufs Neue zur Sprache kommen — da in den Provinzen des Nordens von Kopenhagen aus bereits eine neue, noch größere Überzahl bereit standen, die ganz danach angehauft ist, als folle dann sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark die Waarenverteilung will. Gleichzeitig bestehen hier die Interessen der freien Stadt Kopenhagen als die Preußische. Sie besteht, diese Stadt, welche berüchtigt muss, nach Gründung des Nord-Ostsee-Kanals einen beträchtlichen Theil ihres Verkehrs nach der Ostsee zu verlieren, gegenwärtiger Zeitpunkt eine sehr schwere Belastung, dadurch concurrenzfähig zu erhalten, daß sie ein wirtschaftlicher Krieg in Dänemark heraufzugehen werden. In Kopenhagen ist nämlich unter den Namen "Nordische Haushaltungsgeellschaft" eine große Aktiengesellschaft nach englischem Modell und mit englischem Kapital gegründet worden, die eine Art Kommission sein soll, die Zwischenhandel überbrückt machen und durch Errichtung von Zweiganstalten in ganz Dänemark

meister T., P.-Lindau. — Müller, Carl Reinhard, Fabrikant, Schleißheim 2. — Müller, Wm. August Ferdinand, Schleißheim 2. — Müller, Julius Hermann, Dienstleiter T., P.-Lindau. — Müller, Robert Otto, Fleischwarenhersteller S., P.-Lindau. — Müller, Karl Ferdinand, Lehrer im Militär-Magazin T., P.-Lindau. — Müller, Karl Max, Handelsmann, Postamt-Tiefenbach 2. — Müller, Karl Wilhelm Hermann, Kaufmann, Reichenbach 2. — Müller, Karl August, Tischler S., P.-Königshofen. — Müller, Franz Anton, Gartengärtner-Ackerbauern S., P.-Lindau. — Müller, Richard Theodor Wilhelm, Schneider S., P.-Lindau. — Müller, Julius Otto, Maurer T., P.-Königshofen. — Müller, Max Robert Hermann, Arbeitnehmer S., P.-Lindau. — Müller, Jakob, Tischlermeister T., P.-Lindau. — Müller, Richard, Fabrikarbeiter S., P.-Lindau. — Müllerden wurden gesucht: 5 außerordentliche Knaben und 1 außerordentlicher Knabe. — Julianus 2.

Standard V

Aufgebot: August Loh, Kämper in Cöln, mit
mit Sohn, Louis Paulus, in E.-Gronau. — Röhre, Paul Rotl
eingetragen. — **Zusammen 16.**

Todesfälle:

Zambrotta 1

Vater	Zus.	Name des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Eltern.	
					3.	4.
207	26.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—
208	27.	Schäfer, Gustav Karl	Haushälter's Sohn	2.-Böhmendorf, Torgauer Str. 9.	—	5.
209	27.	Spiegel, Franz Oskar Richard	Töchterl. Sohn	2.-Böhmendorf, Rabeplatz 39.	—	5.
210	27.	Steinert, Auguste Anna geb. Hartig	Polytechn.-Opr. Christus	2.-Neustadt, Martinistraße 29.	3.	14.
211	28.	Müller, Max Richard	Haushälter's Sohn	2.-Böhmendorf, Rabeplatz 27.	—	2.
212	27.	Sczendei, Bertha Anna	Haushälter's Tochter	2.-Anger-Grottenb., Hauptstr. 12.	3.	6.
213	27.	Stumpf, Otto Karl Adolf	Hausmutter's Sohn	2.-Anger-Grottenb., Wilhelmsstr. 24.	—	4.
214	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	1.
215	27.	Breiter, Gottlieb Hermann Albert	Haushälter's Sohn	2.-Neustadt, Conradstraße 34.	2.	8.
216	27.	Giesinger, Johannes Karl Hermann	Haushälter's Sohn	2.-Böhmendorf, Conradstr. 48.	—	10.
217	28.	Giesinger, Gustav Bruno	Haushälter	Leipzig, Königstraße 57.	18.	—
218	27.	Steinbrück, Johanna Marie Helga	Haushälter's Tochter	2.-Neustadt, Heinrichstraße 23.e.	—	1.
219	27.	Stitzmann, Hugo Elio	Haushälter's Tochter	2.-Eilenhagen, Buxyer Str. 115.	—	2.
220	27.	Wimmer, August Karl	Mutter	2.-Neustadt, Hauptstraße 2.	39.	4.
221	27.	Weisig, Paul Leopold	Wauers Sohn	2.-Neustadt, Buxyer Str. 68.	—	2.
222	27.	Wed, Margarete Odile	Schneiders Tochter	2.-Neubitz, Begehrstraße 7.	—	—
223	27.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	4.
224	28.	Weder, Louise Marie Odette	Edleßoff's Tochter	2.-Neustadt, Mariannenstraße 31.	—	2.
225	28.	Weger, Anna	Haushälter's Tochter	2.-Böhmendorf, Wiedenbrücke-Whl.	1.	6.
226	28.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2.
227	28.	Wrede, Anna Auguste Gertrud	—	—	—	11.
228	29.	Wuermann, Joannis Peter Carl geb. Genfert	Haushälter's Witwe	Leipzig, Weißener Straße 14. †	4.	6.
229	29.	Zimmer, Otto Maria	Haushälter's Tochter	2.-Eilenhagen, Torgauer Straße 30.	—	3.
230	29.	Spiegel, Anna Anna Margarete	Steindörfler's Tochter	2.-Neustadt, Villenstraße 7.	60.	8.
231	29.	Spiegel, Auguste Anna Sophie geb. Röder	Schönlers Witwe	2.-Neustadt, Reichsstraße 25.	—	1.
232	29.	Wuermann, Marie	Haubendorfers Witwe	2.-Neustadt, Reichsstraße 31.	63.	3.
233	29.	Neumann, August August	Haubendorfers Sohn	2.-Neustadt, Wilhelmstraße 24.	17.	4.
234	29.	Wachter, Otto Guido	Wauers Sohn	2.-Eilenhagen, Borckstraße 13.	66.	1.
235	29.	Wachter, Bertha Erika	Worbschel's Tochter	2.-Eilenhagen, Schäppenhausstraße 8.	—	7.
236	29.	Ein uneheliches Mädchen	—	2.-Böhmendorf, Torgauer Str. 25. †	1.	3.
237	29.	Wirth, Louis Emil Victor Hugo	Wauers Sohn	Leipzig, Trebbner Straße 20. †	—	8.
238	29.	Lippig, Otto Arthur	Haushälter's Sohn	2.-Eilenhagen, Borckstraße 6.	—	2.
239	29.	Guenther, Hermann Gottlieb	Rehner	2.-Thonberg, Reichenhainer Straße 107.	54.	8.
240	29.	Wolter, Anna Clara	Haushälter's Tochter	2.-Eilenhagen, Begehrstraße 7.	—	—
241	29.	Wolpert, Hermann Carl Max Johannes	Haushälter's Sohn	2.-Böhmendorf, Giebelskirchplatz 90.	2.	11.
242	29.	Wolpert, Joannis Auguste Sophie	Haushälter's Tochter	2.-Eilenhagen, Giebelskirchplatz 15.	—	6.
243	29.	Wolpert, Peter Hermann	Haushälter's Tochter	2.-Neustadt, Margarethenstraße 2.	—	2.
244	29.	Wolpe, Oswald Hermann	Haushälter's Sohn	2.-Neustadt, Margarethenstraße 2.	—	3.
245	29.	Wolpe, Anna Paula	Haushälter's Tochter	2.-Eilenhagen, Schäppenhausstraße 16.	—	1.
246	29.	Wolpert, Otto Kurt	Haushälter's Sohn	2.-Neustadt, Giebelskirchplatz 11.	—	11.
247	29.	Wolpert, Werner Walter	Haushälter's Tochter	2.-Böhmendorf, Giebelskirchplatz 90.	2.	11.
248	1.	Stühler, Toni Otto	Töchterl. Sohn	2.-Eilenhagen, Giebelskirchplatz 15.	—	6.
249	1.	Kurzgäßle, Bernhard Friedrich	Töchterl. Sohn	2.-Neustadt, Rindstraße 65.	—	1.
250	30.	Bunge, Marie Eila	Töchterl. Sohn	2.-Neustadt, Leipzigische Straße 10.	1.	2.
251	30.	Ein uneheliches Mädchen	Haushälter's Tochter	2.-Thonberg, Reichenhainer Straße 12.	4.	9.
252	30.	Wolter, Auguste Lina	Töchterl. Sohn	2.-Böhmendorf, Wilhelmstraße 27.	—	1.
253	30.	Wolpe, Joannis Martha	Haushälter's Tochter	2.-Böhmendorf, Juliusstraße 20.	—	1.
254	1.	Julius, Richard Gott	Haushälter's Sohn	2.-Neustadt, Augustenstraße 6.	—	1.
255	29.	Wolpe, Friedrich Erich Max	Expeditent's Sohn	2.-Neustadt, Werkstraße 3.	—	8.
256	29.	Ein ehelich geborenes Mädchen	—	—	—	1.
257	1.	Kuerewald, Heinrich Alfred	Haushälter's Sohn	2.-Böhmendorf, Centralstraße 78.	—	2.
258	30.	Nicolai, Margarete Eila	Haushälter's Tochter	2.-Böhmendorf, Werkstraße 20.	—	1.
259	1.	Heinold, Emilie Pauline Eila	Haushälter's Tochter	2.-Böhmendorf, Louisenstr. 80.	1.	8.

REFERENCES

Zur		Geburtenamt III.	
271	Heinhardt, Paul Wolff	Hanbarbeiters Sohn	2. Gebüll, oben Georgstraße 29.
272	Hild, Karl Wilhelm	Tochter Sohn	2. Gebüll, Lange Straße 18.
273	Hennig, Elsa Camilla	Tochter Sohn	2. Gebüll, Lindenholzstr. 24.
274	Henger, Gustav Oswald	Tochter Sohn	2. Gebüll, Vorortstraße 8.
275	Thalmann, Rosine Anna	Riemerschmid Sohn	2. Gebüll, Lindenholzstr. 24.
276	Schmidt, Anna Anna	Riemerschmid Tochter	2. Gebüll, Johann Georgstraße 12.
277	Gill, aber Vorname	Gesamtschul Sohn	2. Gebüll, Marienstraße 16.
278	Welt, Pauline Alice	Gedächtnis Sohn	2. Gutschrift, Delitzscher Str. 39.
279	Ein ehrlich geborenes Mädchen	Rebeker Tochter	42
280	Reichstein, Auguste Alice	—	—
281	Ein unehelicher Knabe	—	2. Gutschrift, Lindenstraße 7.
282	Poppe, Cornelius Karl Alexander	Söhne	2. Gebüll, Marienstraße 12.
283	Waujek, Gustav Alfred	Gesamtschul Sohn	2. Gebüll, Johann Georgstraße 12.
284	Lotto, Hermann Willi	Gesamtschul Sohn	2. Gutschrift, Delitzscher Str. 84.
285	Heller, Martha	Reitzen Sohn	2. Gebüll, Salzelmeierstraße 81.
Gesamten 15 Totgebärs (einzließlich 1 totgeborenen Kind).		Zurdeamt IV.	
Zur		Zurdeamt IV.	
286	Ein ehrlich geborenes Mädchen	Seitungshilfer	2. Lindenau, Lindenstraße 1.
287	Nach, Johann Heinrich Julius	—	28
288	Ein unehelicher Knabe	—	—
289	Wolter, Paul Friedrich	Hanbarbeiters Sohn	2. Lindenau, Mittelstraße 10.
290	Krausenauer, Hermann Walter	Tochter Sohn	2. Lindenau, Harztorstraße 28.
291	Eduardusbach, Gustav Paul	Gedächtnis Sohn	2. Kleinmachnow, Reichstraße 5.
292	Richter, Auguste Walter	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Schleidenstraße 3.
293	Wiegandt, Karl Wilhelm	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Germaniastraße 20.
294	Gurthardt, Karl Alfred	Gesamtschul Sohn	2. Kleinmachnow, Rosenstraße 55.
295	Ein unehelicher Knabe	—	—
296	Ein unehelicher Knabe	—	—
297	Neufeldt, Anna Therese geb. Gundolf	Gebäckbäckers Sohn	2. Plagwitz, Werderberger Str. 6.
298	Anna, Johann Gottlob	Gedächtnis Sohn	2. Lindenau, Werderberger Str. 43.
299	Uehn, Anna Elisabeth geb. Riebold	Bürgerschul Sohn	2. Lindenau, Angerstraße 25.
300	Wauter, Georg Gotthart	—	2. Lindenau, Hettner Str. 6a.
301	Oberlin, Anna Henriette geb. Henckel	Gitarrenmachers Sohn	2. Lindenau, Zeppelistrasse 4.
302	Krebsdorfer, Anna Martha	Gesamtschul Sohn	2. Kleinmachnow, herrscht. Rabau 1b.
303	Potenz, Marie Anna	Gesamtschul Sohn	2. Kleinmachnow, Plagw. Str. 27.
304	Wintler, Gustavine Anna Martha	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Georgstraße 8.
305	Kimmer, Pauline Wilhelmine Eleonore	Waffelschmied Sohn	2. Plagwitz, Rutz Straße 11.
306	geb. Knappe	—	20
307	Offmann, Richard Ulrich	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Weißstraße 2.
308	Küffel, Anna Martha	Gesamtschul Sohn	2. Kleinmachnow, Schloßweg 9.
309	Wogel, Richard Otto	Gesamtschul Sohn	2. Plagwitz, Werderberger Str. 15.
310	Schleskevitz, Gerhard Wolff	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Kärrnitzstraße 39.
311	Schmidt, Anna	Gesamtschul Sohn	2. Plagwitz, Ernst-Berg-Strasse 16.
312	Preißlich, Martha Marie	Gesamtschul Sohn	2. Plagwitz, Bahnhofstraße 2.
313	Ein unehelicher Knabe	—	7. Strasse
314	Zimmermann, Karl Robert	Walter und Ladette	2. Lindenau, Dennewitzstraße 38.
315	Steinbauer, Ernst Richard Reinhold	Wittenbauers Sohn	2. Lindenau, Josephstraße 7.
316	Klempitz, Marie Elisabeth	Zimmermanns Sohn	2. Kleinmachnow, Wittenstraße 4c.
317	Lind, Otto Franz Paul	Walter Sohn	2. Löbtau, Dennewitzstraße 14c.
318	Höner, Sophie Eva	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Hellmar Str. 106.
319	Ein unehelicher Knabe	—	—
320	Gütterding, Hermann Karl Heinz	Horner Sohn	2. Plagwitz, Wittenstraße 15.
321	Saunder, Gustav Julius Paul	Edler Sohn	2. Plagwitz, Brunnstraße 3.
322	Jaeger, Alwin Heinz Hugo	Schmitz Sohn	2. Lindenau, Josephstraße 34.
323	Trommler, Hermann Adolf	Gesamtschul Sohn	2. Kleinmachnow, Plagw. Str. 20.
324	Stödigk, Max	Edler Sohn	2. Lindenau, Kärrnitzstraße 46.
325	Höfer, Emil Wilhelm	Löpfermeister	2. Plagwitz, Cossmühlstraße 15.
326	Dietrich, Magdalena Maria Erna	Gedächtnis Sohn	2. Lindenau, Elsner Straße 148.
327	—	—	—
328	Ein unehelicher Knabe	—	5
329	Gäßner, Friedreich Gustav	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Wettiner Str. 65.
330	—	Gesamtschul Sohn	—
331	Sauber, Hermann Ludwig	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Augustenstraße 15.
332	—	—	4
333	Uhle, Ernst Emil	Gesamtschul Sohn	2. Plagwitz, Elisabethstraße 53.
334	—	—	4. Strasse
335	Schrey, Anna Helwig	Gesamtschul Sohn	2. Lindenau, Robener Str. 12.
336	—	—	—
337	Scheunchen, Frieda Johanna	Horner Sohn	2. Plagwitz, Wittenstraße 28.
Gesamten 47 Totgebärs (einzließlich 1 totgeborenen Kind). Der mit * bezeichnete ist im Krankenhaus zu 2. Plagwitz geblieben.		Zurdeamt V.	
Zur		Zurdeamt V.	
338	Weber, Max Edwin Hank	Wittographen Sohn	2. Sonnenzig, Propststraße 24.
339	Gräupner, Martha Anna	Mittelschul Sohn	2. Plagwitz, Schillerstraße 16.
340	Haf, Oskar Karl	Tochter Sohn	2. Sonnenzig, Reichstraße 4.
341	Fleisch, Karl Hermann	Wittographen Sohn	2. Sonnenzig, Propststraße 29.
342	—	Wittographen Sohn	2. Sonnenzig, Raststraße 2.

Бумажник № 10

Colonial-Nachrichten.

* Von der Station Balanga (südliches Samarangebiet) hat Premierleutnant v. Stetten, welcher zur Aufrechterhaltung der Verbindung des Gouvernements mit der Station von der Küste abgebrochen war, die schmerzhafte Nachricht hierher gelangen lassen, daß die auf der Station befindlichen Europäer, der sonstig bayerische Premierleutnant v. Goldamer, sowie der ihm beigegebene Soldatenleiter Scabod im Kampfe mit dem Stamm der Barrogo ihr Leben verloren haben. Über die Einzelheiten des Vorwurfs v. Stetten's und der Vorgänge in Balanga heißt der kaiserliche Gouverneur Zimmerer folgendes nach dem "Deutschen Kolonialblatt":

Am 26. Februar verließ die Expedition v. Stetten, Ibia, septe am 3. März bei Mangambe über den Samaga und marschierte am folgenden Tage der Route Manay's folgend weiter, wobei sie am 4., 5., 6. und 8. März mehr oder weniger heftig beschossen wurde, einer Mann verlor und 14 verwundet erhielt; v. Stetten selbst bekam zwei unbedeutende Schüsse in den rechten Arm.

Am 13. März traf die Expedition in Nambasa ein; v. Stetten berichtet jedoch:

Das Erste, was wir erfuhrten, war, daß Lieutenant v. Goldamer, Scabod und Hauptmann Balanga im Gefecht gegen die Barrogo gefallen seien. Ich drängte daher am nächsten Morgen schnell nach Balanga, um von den überlebenden Männern Schäden zu erkennen. Um 10 Uhr traf ich auf der Station ein. Auf der Station selbst fand ich vollkommene Anarchie vor. Die im Wegefallen befindlichen Bahnen hatten die Rebellen entwaffnet. Ein Dabeone hatte sich zum Headman gemacht, die meisten Stationssiedlungen verlaufen und verschwunden, die Reiter v. Goldamer erbrochen und den Fahrt ebenfalls weitgehend verbraucht. Die Katastrophe legt es mir nach den verdeckten Erzählungen sowie den Aufzeichnungen v. Goldamer's folgerichtig zu schließen: Samaya hatte bei Eröffnung der Station Neutensat v. Goldamer 45 Leute zurückgelassen. Samaya schreibt, daß selbst während seines kurzen Aufenthalts in Balanga er von den Hauptling verschiedene Male angegriffen wurde, desselben bei seinen Kriegszügen zu unterfliegen. Dieses Verlangen konnte sich Lieutenant v. Goldamer noch längere Zeitern endlich nicht mehr entziehen. Nach seinen Aufzeichnungen steht kein Verhältnis zum Hauptling nur ein sehr verschieden gewesen zu sein, besonders wurde er von diesem ständig mit Lebendsteinen im Stück gelassen. Meiner Erfahrung nach sind die Balanga ein räuberisches Gefüge. Während ich auf dem Marsch mit den Baudeh nicht den geringsten Anlaß hatte, habe ich mit den Balanga viele Unannehmlichkeiten. — Dem letzten Drängen Balanga's nachgeben, jeg. Lieutenant v. Goldamer am 27. September mit Scabod und 26 Männern der Station gegen die Barrogo. Das Gefecht scheint anfangs glücklich verlaufen zu sein; die Barrogo rückten ihr Dorf, welches nun von den Balanga gesäumt wurde. Da infolge der Patronen zu Ende waren, lamen die Barrogo zurück. Lieutenant v. Goldamer erreichte den Rückzug an. Bei demselben wurde er, Scabod und Balanga untergebracht, ebenso 16 Leute der Station und viele Balangaleute.

v. Stetten ließ sodann die Barrogo und deren Bundesgenossen bestimmen und ihre große, hostliche Stadt jährlings besuchen.

Die Station selbst war militärisch vorsätzlich angelegt und von Herrn Premierleutnant v. Goldamer sorgfältig aufgebaut. Trotzdem daß v. Stetten von ihrer Widerbekämpfung abgesieht, weil die Balanga mit allen umliegenden Rittershäfen in Krieg leben und deshalb die Stationsbefestigung unverhältnismäßig stark sein müsse. Unteroffizier Vörmann ist mit der abschließenden Besiegung von Balanga über Jahre zur Höhe gerückt. Wodurch v. Goldamer schließlich bis zu dem verhängnisvollen Tage nach dem drei Stunden nordöstlich von Balanga gelegenes Barrango bestimmt ließ, sich nicht mehr feststellen. Schlechte Berichte des Hauptlings Balanga, ihn herzu zu bewegen, hatte er seit abgewiesen.

Es kann wohl angenommen werden, daß, wenn v. Goldamer sich auf die Station Balanga befreit hätte, er heute noch am Leben wäre, denn sie war für den Fall eines Angriffs mit Wapen- und Schnellfeuerzeugen, sowie dazu gegen Feindeskunst ausgerüstet und wohl bestellt. Die Gejagte war seit Jahr zu Jauda.

Premierleutnant v. Goldamer entflammte einem alten Münchner Geschicht und ist im Jahre 1857 als der Sohn des vor wenig Jahren verstorbenen ehemaligen Kommandeur des 11. Infanterie-Regiments Oberst Goldamer von Hohensteinbach geboren. Das Kadettentum erzog, trat er im Jahre 1876 als Portepeeinführer in das Infanterie-Regiment, wurde zweifellos 1878 Second-Lieutenant und 1888 Premierleutnant. Ein unübersehbarer Thronerfolg zog den jungen Offizier hinzu nach den deutschen Colonien. Er wurde im Jahre 1891 zum Auswärtigen Amt nach Berlin kommandiert und dann bald darauf der Schutze in Afrika zugewiesen, wo er im September 1892 den Heiligen Tod gefunden hat.

* Wissenschaftliche Station am Nilmündungsgebiet. Der Herausgeber Dr. Hollens, der Geologe Dr. Lent und der Juristische

Bieneck sind am 31. März d. Jg. auf der Wissenschaftlichen Station am Nilmündungsgebiet eingetroffen und haben vorläufig in dem Hause des Oberleutnants der Infanterie Wackerle untergebracht. Sie sind zunächst an den Bau eines neuen Hauses, eines Saales und einer Wohnung interessiert von der Station, gegangen, der von 20 Arbeitern betrieben und ähnlich betrachtigt wird; das Holz und Baumaterial wird von dem Hauptling Marzale geliefert. Man sollte, das Haus Nialang darin beginnen zu bauen.

* Personal-Nachrichten. Zur Lage von Bräunen und Sington in Deutsch-Ostafrika und Böblingen auf Lage angemessen, welche gleichfalls am 1. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Landesoffizier Jacob bei am 4. v. M. von Tanganjika zur Siedlung am 2. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Landesoffizier Jacob bei am 5. v. M. Tanganjika mit Uebau verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 10. v. M. nach Tanganjika, um die Siedlung des Kaiserreichs zu übernehmen. Deutsches Reichsteilung die Siedlung einer aufzugeben zu übernehmen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 11. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 12. v. M. nach Tanganjika, um die Siedlung des Kaiserreichs zu übernehmen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 13. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 14. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 15. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 16. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 17. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 18. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 19. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 20. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 21. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 22. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 23. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 24. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 25. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 26. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 27. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 28. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 29. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 30. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 31. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 32. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 33. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 34. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 35. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 36. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 37. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 38. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 39. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 40. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 41. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 42. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 43. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 44. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 45. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 46. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 47. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 48. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 49. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 50. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 51. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 52. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 53. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 54. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 55. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 56. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 57. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 58. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 59. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 60. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 61. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 62. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 63. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 64. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 65. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 66. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 67. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 68. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 69. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 70. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 71. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 72. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 73. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 74. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 75. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 76. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 77. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 78. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 79. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 80. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 81. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 82. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 83. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 84. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 85. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 86. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 87. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 88. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 89. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 90. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 91. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 92. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 93. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 94. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 95. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 96. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 97. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 98. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 99. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 100. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 101. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 102. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 103. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 104. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 105. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 106. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 107. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 108. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 109. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 110. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 111. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 112. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 113. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 114. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 115. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 116. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 117. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 118. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 119. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 120. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 121. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 122. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 123. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 124. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 125. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 126. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 127. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 128. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 129. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 130. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 131. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 132. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 133. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 134. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 135. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 136. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 137. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 138. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers von 2. Garde-Regiment in Tanganjika am 139. v. M. nach Tanganjika verlassen. — Der Unteroffizier und Hauptmann August Stevers

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 335, Montag, 3. Juli 1893. (Abend-Ausgabe.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Frankreich.

* Paris, 2. Juli. (Telegogramm.) Nach einem heute veröffentlichten amtlichen Decret sollen im Oktober ein Regiment Dragoner und ein Regiment Husaren zu je 12 Schützen erichtet werden. — Götter und vorgehebenen erfolgten Studenten-Demonstrationen, um gegen die kürzlich erfolgte Verarbeitung eines Kommissionen zu demonstrieren. Ein Theilnehmer ist infolge einer Verwundung durch einen Polizisten gestorben, gegen 60 Studenten wurden verhaftet. Das Verhalten der Polizei soll, wie verstanden, in der beständigen Sichtung der Deputiertenkammer zur Sprache kommen. — Infolge der enttäuschten Haltung der Regierung begannen die Arbeitsschäfer in der Angelegenheit der Arbeitsschäfer einzuleben. Die sozialistischen Pariser Abgeordneten Damas und Vauvraten den Syndicats auf sich vor Mittwoch den geleglichen Anerkennungen zu unterwerfen. Der Pariser Polizeikommandant, General Saussier, wird am Mittwoch die Garisons in den Galerien bereit halten. — Im Jules-et-Vaincre ist der reactionaire Senatocandidat Grivas gegen den Republikaner Merleau gewählt worden. — Im Stadtrath von St. Denis steht Boulangen den Antrag, die Lokalhörde mitsamt dem Flußanströmungslage die Bürger auflösen, sich mit Revolution zu bewaffnen, um der Pointe offenen Widerstand leisten zu können. Der Antrag wurde von mehreren Abgeordneten energisch vertheidigt, und wäre wohl einstimmig angenommen worden, wenn der Abgeordnete hätte abstimmen lassen. Als die Theilnehmer an der Beratung haben, daß dies nicht geschehen würde, räumten sie unter dem Gejähn der Camargoule den Saal mit wüthendem Brüllen.

Belgien.

* Brüssel, 1. Juli. In parlamentarischen Kreisen besteht man die Stellung des Gouverneurs Beernaert als erschüttert.

Schweiz.

* Bern, 1. Juli. Nach der Ankündigung des Berichts des Regierungspräsidenten über die Zustörung vom 19. Juni genehmigte der Berner Große Rat einstimmig alle von der Regierung gefrorenen Maßregeln und erließ eine Vollacht und Erteilung für die ferme nachhaltige Herstellung der Ruhe und Ordnung.

* St. Gallen, 1. Juli. Der Grossherzog und die Grossherzogin von Baden sind seither hier eingetroffen und haben in Hotel und Gasthaus St. Blasien wie voriges Jahr Wohnung genommen.

Niederlande.

* Amsterdam, 1. Juli. Van Parkhurst, bisher Gouverneur der Provinz Overijssel, wurde zum Vicepräsidenten des Staatsrates ernannt.

Großbritannien.

* London, 1. Juli. "Daily News" widmet dem Zarwitz und dem dänischen Königspaar fremdländische Willkommen und sagen, der König und die Königin von Dänemark würden als Eltern der Prinzessin von Wales vertreten einer Herzöfler, welcher aus England gegenwärt unheimlich war und sich wieder durch seine Ermüdungen um den europäischen Frieden verdient gemacht habe. Ein einziges Wort des Zaren wäre ungezählte Menschenmengen in Trauer stürzen und die Existenz des zweiten Jahrhunderts zerstören. — Der heutige Besuch des Zarwitz ist bei der Königin als Freundschaft empfangen. Der Zarwitz vertrete einen Herzöfler, welcher aus England gegenwärt unheimlich war und sich wieder durch seine Ermüdungen um den europäischen Frieden verdient gemacht habe. Ein einziges Wort des Zaren wäre ungezählte Menschenmengen in Trauer stürzen und die Existenz des zweiten Jahrhunderts zerstören. — Der heutige Besuch des Zarwitz ist bei der Königin als Freundschaft empfangen. Der Zarwitz wird von der Station Windsor in königlicher Empfang mit Cavallerie-Ecole abgeholt. Die Londoner City schickte ein Willkommen-Adressen an den König von Dänemark und bewilligte 2000 Pfund, um einen Friedens- und Freundschaftsvertrag zu unterschreiben. — Auf einer Reise nach Wales zu überreichen werden.

Spanien.

* Madrid, 3. Juli. (Telegogramm.) In der Budgetfrage steht eine Verständigung zwischen den Ministerien und den Conservativen bevor. Einige Reformen sollen gemacht werden, die Ersparnisse und Einnahmen sollen jedoch keine Veränderung erfahren.

Rußland.

* Petersburg, 1. Juli. Die "Novaja Wremja" wählt einen eigenständigen Abgeordneten, gerade den Tag, wo der russische Thronfolger als Guest den ehemaligen Botschafter, zu dem Berlangen, Kuhlmann müsse fortan gemeinsam mit Frankreich im Mittelmeer ein größeres Geschwader stationieren, um das Ostrichgewicht wieder herzustellen, das dort durch England zum russisch-französischen Nachschlag zerstört sei. England machte Egypten auf großbritannischen Kolonie und Südwüste durch seine Flotte die Tücher herabziehen, daß diese den größeren Fortschritten Russlands keine Aufmerksamkeit schenke. Das Boot führt aus, sondern im Mittelmeer nicht den Eintritt bewahren, als wenn es in nächster Nähe eines französischen Geschwaders erscheine, und betont, daß russische Friedliche Verhandlungen mit Frankreich werde sich in einer lebhaften diplomatischen Verbindung verwandeln, wenn beide Mächte sich nicht gegenüber in Fällen unterdrücken würden, wo es ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen gelte. Die Röthe, nach der Rückkehr der russischen Schiffe von Amerika ein russisches Mittelmeergeschwader aus Japan und aus Schiffen der Baltischen Flotte zu bilden, in ihm im nächsten Jahr wiederholte Versprochen worden. — Wie die Zeitung "Krim" aus Melitopol im Gouvernement Taurien berichtet, wandern die deutschen Kolonisten der Niederlassungen Georgiopol und Tscheregschwa nach Kanada aus. Auch die Kolonisten des Wolost Chortzaja sollen dem Beispiel folgen.

Orient.

* Belgrad, 1. Juli. Die Aufhebung des Verbannungs-gefanges gegen den Erzherz. Milan begrüßt Schwierigkeiten. Die habsburgische Gruppe der Thugduna beginnt die häufige und längere Anwesenheit des Erzherz. in Serbien für bedenklich. Sie fordert den Entzug des Patents auf den jungen König und überreicht Karum dem Widerstand seiner Verhandlung. Das Ministerium Dolischko hofft jedoch, auch diese Frage den Wünschen des Königs entsprechend zu lösen, wenn vielleicht auch Gantzen geschafft werden müssten, um Milan zu verhindern, Serbien zu hämmern mit seinem Besuch zu beobachten. Man darf eben nicht vergessen, daß Dolischko stets ein freies Milan's gewesen ist und nun die Gelegenheit dazu hat, ihm einen Bereich seiner Freundschaft zu geben.

P. C. Die Neubesetzung der serbischen Gesandtschaft in Konstantinopel führt wegen der massenhaften und in verschiedener Weise aufgetretenen Aufgaben, die mit dieser Stellung verbunden sind, ziemliche Schwierigkeiten dar. Die Kräfte dürften jedoch in allgemeiner Zeit zur Lösung gelangen. Beigleich der weiterhin aufstehenden Gewalt von einem bevorstehenden Wettkampf auf dem serbischen Gesandtschaftsposten in Wien wurde von competenten serbischen Freiern versichert, daß Simiric, der das vorlängige Vertrauen der Regierung genießt und dessen erprobliches Dienstleben seitens derer anerkannt werden kann, auf seinem Posten auch fernherin verbleibt.

P. C. Wie aus Tokio bekannt geworden ist, ist kürzlich aus Bulgarien eine Räuberbande nach Macedonien gezogen, die gut bewaffnet sein soll. Der Generalgouverneur von Macedonien hat in Folge dessen die Dörfer Rezana und Miriza, sowie die Höhen von Delinlajija und Skopska Omantsa belagern lassen, um dieser Räuberbande habhaft zu werden.

* Nach einer Meldung der "Times" aus Athen ist in Folge der jüngsten Krisen ein vollständiger Stillstand in Handel und Gewerbe eingetreten, auch sind die Preise der Nahrungsmittel gestiegen, ebenfalls in Folge des Aufenthalts des französischen Geschwaders von 24 Kriegsschiffen in den griechischen Gewässern.

Griechen.

* Wie dem "Real Bureau" aus Bombay vom 2. Juli gemeldet wird, kam es zwischen den Hindus und Engländern in Bombay zu Auseinandersetzungen. Als die Polizei einschritt, wurde sie von der Menge mit Steinen beworfen. Mehrere Personen wurden verletzt. Später machte die Polizei von der Wasserausgabe, wobei gleichzeitig viele Verwundungen vorlagen. Die Hospitaler sind voll von Verwundeten. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind Truppen nach Bombay abgesetzt worden. Engländer haben die Frauen und Kinder aus der Stadt entfernt.

* Die "Times" meldet aus Bangkok: Der Besuch des französischen Admirals in Bangkok ist aufgeschoben worden. Dieser Besuch verzögerte die Ausfahrt auf eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen Frankreich und Siam.

Afrika.

* Samyibor, 2. Juli. Der deutsche Reichspostamtschef "Safar" sucht den überfüllten Reichspostamtschef "Bundestrath" an der Somalifluss auf.

Amerika.

* New-York, 1. Juli. Über die gestern nach 6 Uhr Abends veröffentlichte Proklamation des Präsidienten berichtete heute in den Kreisen der ökonom. und Gesellschaftszeitung großer Jubel. Die Silberleute werden jedoch sicher gegen einen und einen Erfolg für die Ökonomie befürchten. Der Präsidient erließ die Proklamation einzigt unter dem Druck der öffentlichen Meinung. (Art. 3.)

* Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro vom 2. Juni ist Rio Palmeira Pereira zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Königreich Sachsen.

I. Leipzig, 3. Juli. Das Reichsgericht hat die Revision des Redacteur Projekts Dr. Hirsch vom Hamburger "General-Anzeiger" und des Photographen Schlüter in Hamburg, welche vom Landgericht Hamburg am 19. April 1892, 3. wegen Verfehlung des Hamburger Senats sowie des dortigen Bau- und Polizeiamtes zu 5000 Dm., 6000 D. Gehalts verurtheilt worden waren, verworfen. Es handelt sich um einen in einer Reihe von Zeitungen erschienenen Artikel: „Die Praktiken der Cholera in Hamburg“, zu dem der Fotograph Schlüter ein Anzahl von photographischen Aufnahmen von den am meisten von der Cholera heimgesuchten Höfen geliefert hatte.

* Handels-Akademie. Es beginnen die Handelswissenschaftlichen Kurse für Geschäftleute aus allen Ländern, die den höheren kaufmännischen Berufen gewidmet sind, heute Montag, 3. Juli, Abends 8 Uhr, und an den betreffenden folgenden Tagen (Marienstraße 23, L.). Die Kurse werden in je zwei wöchentlichen Abschulden abgehalten und erstrecken sich auf den Zeitraum eines Vierteljahrs (3. Juli bis 1. Oktober).

* Es sei hiermit auf die täglich erscheinenden Anzeigen des Sachhalter und Handelslehrers Herrn R. Tauber, Görlitz 18, III, aufmerksam gemacht, welcher von jetzt an Privatunterricht in allen handelswissenschaftlichen Fächern eröffnet. Besonders bietet er Kaufmänner und Gewerbetreibenden durch eine Eigenschaft besondere Gelegenheit, ihrer Kenntnisse je nach Beruf und Bedürfnis zu erweitern und zu vervollständigen, hilft es in einzelnen und späteren Fachstudien, Kaufmännischen Berufen, Handelscorrespondenz, Buchhaltung, Telegraphie (Sohne E. & C.), Sprachen, auch übernahm er es, jungen Leuten, die sich dem Kaufmannshandwerk nähern, das gründlich vorbereitet und ausgebildet.

* Auf Leipzig, 3. Juli. In der vergangenen Nacht wurde ein an einem Grandstüd des Täubchenwegs angebrachter Postbriefkasten von Wildfang noch nicht ermittelten rohen Geißelern abgerissen.

* Leipzig, 3. Juli. Ein bei einem Fleischmeister in der Joachimstraße beschäftigter 15 Jahre alter Fleischergeselle und Sohn wurde am Samstagabend von der Criminalpolizei wegen Diebstahls in Haft genommen. Derselbe hatte seinem Meister Rauchfleisch zu Werthe von 21. A. geholt und unter der Hand verlaufen. — An der Person einer bereits vorbeschrittenen 25jährigen Schönlin aus Wilhelmsdorf in Schlesien wurde am gestrigen Tage eine Rauchslüßeldiebstahl von der Criminalpolizei ermittelt und festgenommen. Die nachstehende Verfassung hatte innerhalb der letzten 12 Monate in einem Grandstüd in der Delitzscher Straße eine Bodennummer zu wiederholten Malen mittels falschen Schlüssels geöffnet und daraus Effectionen von Werthe von 200 A. gekohlten. Die geholtenen Sachen wurden bei der Vieh- und Wurstmarkt verkauft.

* Am Sonntag Abend ist in die Wohnung eines Fleischergesellen in der Marienstraße eingebrochen worden. Der Dieb hat die Wirtschaftsräume mittels Rauchslüßel geöffnet und hat aus einer verschlossenen Kommode, die er entzückt, 700 A. und zwar 500 A. in Gold und 200 A. in neuen fünf- und Zwanzigkaratigen gestohlen, ferner in ein Schuh-Ledertheater des 121. königl. sächsischen Landesschutterei Nr. 22762 mit geholt worden. — Ein bereits vorbeschaffter, 21jähriger Täuber von hier wurde am Sonntag früh mit einem Reg. Würde erhaben, von einem Schuhmann in der Plauwitzer Straße betroffen. Wie sich herausstellte, hatte der Mann die Söhne und den Johannapartikel gekauft.

* Ein von der Staatsanwaltschaft Cassel wegen Unterschlagung stiefbrieflich verfolgter Kaufmännische aus Weimar wurde heute Morgen in bisher Stadt polizeilich ermittelt und festgenommen.

* Gestern Vormittag wurde in der Delitzscher Straße ein 62jähriges Mädchen von einem Radfahrer überfahren und im Gesicht verletzt.

* Am Sonntag Nachmittag wurde auf dem Windmühlweg eine 17jährige Arbeiterin von Radfahrern von Schädeln verletzt und verlor dabei das Bewußtsein.

* Der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im Johannisborth mit einer Schußwunde im Kopf nach langer aufgezehrter Unbekannter in als ein 31jähriger Würger aus Bollmardorf erkannt werden. Derselbe hat bis heute das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt.

* In der Hoffnung eines Grandstüds in der Bayrischen Straße wurde gestern Abend eine unbekannte Frauensperson unvermutet von ihrer Rückfront überfallen. Mutter und Kind wurden mittels Drehschlüsse ins Treppenloft gestellt.

* Vor einer unbekannten Frauensperson, die sich Müller aus Regenitz nennt und versteckt, ihre Sachen bei einem bissigen Schuhmeister eingestellt, ist hiermals nachdrücklich geworden. Sie weist sich ein und verhindert dann heimlich auf den betreffenden Wohnung, nachdem sie die Kleider ausgestellt hat; die Criminalpolizei nimmt etwaige Mitteilungen über das Aufenthaltsort der Drei, die bereits seit einiger Zeit vergeblich geführt wird, entgegen.

* Ein 30jähriger Handarbeiter aus Neudorf, Sr. Neude, wurde gestern wegen Diebstahlsverdachts in Haft genommen. Derselbe wird beklagt, in einer kleinen Werkstatt einen Geldbetrag von 1 A. gestohlen zu haben. Ein Gehilfe ist zweimal gestohlen von dem Verdächtigen.

* Heute Morgen trat ein Unterkörper im Anker-Grottoen auf einem ihm gehörigen Gelände verdeckt auf, das hier eine Wohnung hat, welche zweimal von dem Verdächtigen überfallen wurde — es ist an einem ganz besonderen Weckmal kenntlich — wurde bei dem Verdächtigen vorgefunden.

* Heute Morgen trat ein Unterkörper im Anker-Grottoen auf einem ihm gehörigen Gelände verdeckt auf, das hier eine Wohnung hat, welche zweimal von dem Verdächtigen überfallen wurde — es ist an einem ganz besonderen Weckmal kenntlich — wurde bei dem Verdächtigen vorgefunden.

* Gestern Nachmittag fand in einem Grandstüd der Marienstraße in Lindenau ein Staubbrand statt, der den Hausboden zerstörte.

* Gestern Abend gegen 10 Uhr kam Johannes, ein 14-jähriger Junge, aus dem Schlafzimmer in die Küche, lehnte sich neben seine Schwester, die im Bett schlief, auf das Sofa und verlangte Preisen. Als der andere Seite des Zimmers lag Rudolf, dem Abendessen. Als Johannes mit den Armen in die Luft umherwurzelte, umfasste, machte Rudolf darauf aufmerksam, daß er leicht das Kind treffe könne. Johannes antwortete mit großen Augen und Rudolf, ein leicht erregbarer Mensch, hob ihn vom Thron auf den Fuß, daß Gehirn berührte. Der Angestammte griff sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekleidung nach, worauf Rudolf sofort nach einem Brotstiessen und stieß damit nach seinem Bruder. Die Mutter der beiden lag aber den Rücken mit der rechten Hand auf, wobei ihr der Mittelfinger verletzt wurde. Das junge Paar verließ jetzt das Zimmer. Johannes kam nun über seinen Schwager eine Bekle

